



**KREISSCHULE**  
Aarau-Buchs

# Schulwelt 1/20

Der Alltag ist bunt

## physiotherapie artico aarau



### KINDERPHYSIOTHERAPIE IN DER PHYSIOTHERAPIE ARTICO

#### Unser Angebot

- NDT: Entwicklungsneurologische Therapie nach Bobath für Säuglinge, Kinder und Jugendliche
- Hilfsmittelabklärungen
- Haltungstherapie:
  - Skoliose Behandlung
  - Behandlung von Asymmetrien
  - Behandlung von Fuss- und Beinachsenfehlstellungen
- Behandlung von Erkrankungen und Verletzungen des Bewegungsapparates
- Nachbehandlung nach Operationen
- Therapie bei Adipositas
- Atemtherapie



## physiotherapie artico aarau



Unser Ansatz ist stets eine individuelle, ganzheitliche Therapie der Kinder, eine eingehende Beratung sowie eine Anleitung ihrer Eltern. Gerade die ersten Lebensjahre sind entscheidend für die Entwicklung der Lernfähigkeiten und Motorik der Kinder.



Wir arbeiten im Austausch mit Ärzten, Lehrern und Erziehern und unterstützen Eltern, ihre Kinder besser zu verstehen und zu fördern.



Kinderphysiotherapie wird vom Arzt verordnet von der Grundversicherung übernommen.



Wir bieten auch Domizilbehandlungen an.

Mehr unter [www.physiotherapie-artico.ch](http://www.physiotherapie-artico.ch)

Physiotherapie Artico  
Bahnhofstr. 17  
5000 Aarau

Tel. 062 823 2435  
[artico@physiotherapie-artico.ch](mailto:artico@physiotherapie-artico.ch)

# SCHELLING

**PACK  
PRINT  
DISPLAY**

Faszination Verpackung. Seit 1876.  
Verpackungslösungen, Printprodukte und Displays

Besuchen Sie uns unter [www.schelling.ch](http://www.schelling.ch) oder rufen Sie an: +41 58 360 44 00  
oder kontaktieren Sie uns unter [info@schelling.ch](mailto:info@schelling.ch)

SCHELLING AG  
Industriestrasse 11  
5102 Ruppertswil

SCHELLING AG  
Mülleracherweg 1  
5503 Schafisheim

SCHELLING AG  
Nordringstrasse 16  
4702 Oensingen

BIRKHÄUSER+GBC AG  
Römerstrasse 54  
4153 Reinach

SCHELLING GmbH  
Rodenbacher Chaussee 6  
D-63457 Hanau

# Editorial



**Die Redaktion der Schulwelt bestimmt die Themen zu Beginn des Schuljahres. Auf Grund der verschiedenen Termine für die inhaltliche Ausgestaltung und die Drucklegung der jeweiligen Ausgabe ist es nicht möglich, auf Tagesaktualitäten einzugehen. Das Corona-Virus überrollt derzeit die ganze Welt und so auch die Schulwelt. Wir gehen in der vorliegenden Ausgabe einem Schulalltag nach, der aktuell kaum mehr vorhanden ist.**

**Wir freuen uns aber alle, wenn der «normale» Alltag in der Gesellschaft und in der Schule wieder Einzug hält. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.**

**Ihre Redaktion**

Liebe Leserinnen und Leser

Exkursionen, Skilager, grosse Prüfungen oder die letzte Schulwoche in gewagten Outfits – spezielle Ereignisse gibt es während der Schulzeit zur Genüge. Doch was macht es schliesslich aus, ob wir die Ausbildungsjahre in guter Erinnerung behalten? Was prägt uns am nachhaltigsten? Genau, der Alltag. Znünpausen, das gemeinsame Ausharren in unbeliebten Lektionen und natürlich auch der Schulweg.

Mein Schulweg war einer der kürzesten in ganz Rohr. Das tönt erst einmal ganz positiv, aber ich habe mir oftmals einen längeren gewünscht. Immerhin hatte ich viel zu erzählen und wollte auch nicht verpassen, was meinen Gspänli auf dem Herzen lag. Also versuchte ich jeweils, das Schrittempo unauffällig abzubremesen. Leider kam ich trotzdem nach gefühlten drei Minuten zu Hause an und schaute den anderen wehmütig nach, in der Hoffnung, nicht allzu viel Spannendes zu verpassen. Denn es wurden nicht selten Konflikte ausgetragen, Pläne für den freien Nachmittag geschmiedet oder Bauarbeiter beobachtet.

Der Schulweg war für uns ein Stück Freiraum. Und nebenbei lernten wir, uns im Strassenverkehr zu bewegen, und absolvierten eine tägliche Trainingseinheit an der frischen Luft.

Die dritte Ausgabe der Schulwelt beleuchtet den Schulalltag aus verschiedenen Perspektiven. Ich wünsche allen Mitarbeitenden und Schülerinnen und Schülern der Kreisschule wunderbar alltägliche Erfahrungen. ●

Daniela Meier-Hächler,  
Kreisschulpflegerin, Ressort Laufbahn

## Schulwelt 1/20

### Titelblatt:

<https://www.ksab.ch/organisation/wie-wo-was/a-bis-z>

-> Schulwelt

### Herausgeberin

Kreisschule Aarau-Buchs

### Auflage: ca. 17'500 Exemplare

Die Schulwelt wird in die Haushaltungen und Schulhäuser von Aarau und Buchs verteilt.

### Redaktion

Remi Bürgi, Geschäftsleiter / Janine Wagner, Primarschule / Linda Käser, Primarschule / Gabi Tanner, Bez / Alexandra Pfister, Assistentin Geschäftsleitung

### Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Leitartikel	4–5
Schulalltag	6
Ein Arbeitstag	7–9
Alltagsgeschichten	10–12
Schulweg	13–15
Jugendseite	16
Jugendarbeit	17–18
Angebote	19
Musikschule	20
Mitteilungen/Termine	21, 23

# Der Alltag beim Erwachsenwerden

**Jessica Zybach, Jugendarbeiterin in der Jugendarbeit Aarau**  
**Christoph Rohrer, Teamleiter Jugendarbeit Aarau**

Für Jugendliche sehen fünf von sieben Tagen in der Woche in etwa so aus: Aufstehen, Frühstück, in die Schule gehen, Mittagspause, wieder Unterricht, danach Hausaufgaben machen oder einem Hobby nachgehen, zu Abend essen und wieder schlafen.

Vom Kindergarten an bis Ende Oberstufe herrscht die Schulpflicht. Jeder Tag ist dadurch eigentlich vorgegeben und durchstrukturiert. Das Wochenende bildet dabei die Ausnahme und eine willkommene Abwechslung. Dennoch ist dieser Alltag wichtig. Er gibt Routine und Struktur, aber auch Halt und Orientierung.

Routine ist per Definition eine wiederholte Handlung, die zur Gewohnheit geworden ist. Dazu gehören alle Handlungen, über die wir nicht mehr nachdenken, wenn wir sie ausführen. Diese Handlungen machen 43 Prozent unseres Alltags aus. Die Routine erleichtert unserem Gehirn einiges. Es spart enorm viel Zeit und Energie. Zum Beispiel sind wir nur so lange wie nötig aktiv auf das Zähneputzen fokussiert. Von einem gewissen Zeitpunkt an ist dieser Vorgang automatisiert. Vielleicht kennen Sie das selber. Sie putzen sich die Zähne, schliessen vielleicht die Augen und denken über ganz andere Dinge nach. Würde Sie jetzt jemand unterbrechen, wüssten Sie dann noch, ob sie oben links schon geputzt haben? Jedenfalls hilft uns diese Routinehandlung, mehr Energie für Dinge zu haben, die wir gerne tun.

Besonders in einer Zeit, in der sich die Jugendlichen vom Elternhaus ablösen müssen und die Pubertät einiges, was bisher immer gleich war, ins Wanken bringt, ist der Schulalltag eine grosse Stütze für die Heranwachsenden. Sie wissen, welches Fach ansteht, wie lange sie Schule haben, meist auch was gerade Thema ist und, nicht zu vergessen, ihre Freunde sind auch fest darin verankert. Dank diesem Alltag haben Jugendliche genug Zeit und Energie, sich auf ihre Entwicklungsaufgaben zu konzentrieren. Beispielsweise spielt dabei die berufliche Orientierung eine wichtige Rolle. Sie ist in der Oberstufe das grosse Thema. Was mache ich nach der obligatorischen Schulzeit? Gehe ich in eine weiterführende Schule oder suche ich mir eine Lehrstelle? Habe ich das Ziel, ein Studium an einer Universität zu absolvieren und schaffe ich das auch? Und so weiter. Diese Fragen prägen das Erwachsenwerden stark, können aber auch Unsicherheiten auslösen. Oft ist beispielsweise gerade der Schritt nach der Schulpflicht für Jugendliche ein schwieriger. Denn in diesem Moment brechen eben diese gewohnten Strukturen auf und ein neuer Alltag, eine neue Routine, muss entwickelt werden. Dies ist meist nicht einfach und braucht eine gewisse Anpassungszeit.

Deshalb brauchen Jugendliche beim Heranwachsen Orte, um dem Alltag zu entfliehen, Orte, um etwas nicht Alltägliches zu erleben, Orte, um Neues zu entdecken und Orte, um sich auszuprobieren und etwas zu wagen. Dabei müssen sie auch mal umfallen und wieder aufstehen. Das gehört dazu. Ein solcher Ort kann beispielsweise die offene Jugendarbeit sein.

## Alltag in der offenen Jugendarbeit Aarau

Alltag ist in der offenen Jugendarbeit Aarau eigentlich ein Fremdwort. Kein Tag gleicht dem anderen, alles ist dynamisch und abhängig von den Interessen, Trends und den aktuellen Themen der Jugendlichen. Natürlich hat auch die Jugendarbeit Aarau standardisierte Abläufe. Beispielsweise ist klar definiert, wann der Jugendtreff geöffnet ist, die Inhalte und Themen variieren jedoch von Tag zu Tag. Im Vorfeld ist zudem nicht bekannt, wie viele Jugendliche das heutige Angebot nutzen werden. Manchmal ist alles ruhig und besinnlich und im nächsten Moment kann etwas passieren, was alles auf den Kopf stellt. Darauf ist die offene Jugendarbeit vorbereitet. Gleichzeitig bedarf dies aber einer hohen Flexibilität und Offenheit der Mitarbeitenden.

## Die Angebote der Jugendarbeit Aarau

Die Angebote der Jugendarbeit Aarau sind darauf ausgerichtet, dass Jugendliche ihrem Alltag entfliehen dürfen. Sie sollen sich ablenken, auf neue Gedanken kommen, Neues ausprobieren und sich gleichzeitig bei schwierigen Themen Rat holen können. Nachfolgend werden die drei Schwerpunkte der Jugendarbeit Aarau vorgestellt.

### Der Jugendtreff WENK

Der Jugendtreff steht allen Jugendlichen ab der sechsten Klasse bis zum Ende der neunten Klasse offen. Neben den offenen Treffs, bei welchen das Chillen und Ablenken vom Alltag im Vordergrund stehen darf, können auch wichtige Themen angesprochen werden. Beispielsweise ist die Lehrstellensuche immer wieder eine belastende Situation für Jugendliche. Sie holen sich Rat bei den Jugendarbeitenden und sind dankbar für eine zusätzliche Hilfestellung bei Formulierungen einer Bewerbung oder beim Üben eines Vorstellungsgesprächs.

### Die Mobile Jugendarbeit

In der Mobilen Jugendarbeit gehen die Jugendarbeitenden zu den Jugendlichen. Dies geschieht auf den Pausenhöfen der Kreisschule, aber auch in der Altstadt. Jugendliche werden angesprochen und es wird ihnen zugehört. Im Vordergrund stehen die Themen, welche sie gerade beschäftigen. Oft ist auch hier der Schulalltag und die berufliche Zukunft ein wichtiges Gesprächsthema. Die Jugendarbeitenden hören zu und versuchen bei Schwierigkeiten Lösungen anzubieten.

### Unterschiedliche Projekte

Die Jugendarbeit Aarau initiiert unterschiedliche Projekte. Vom simplen Fussballturnier über ein grosses Jugendfestival bis hin zu einem Präventionsangebot in der Schule. Gerade der Schulalltag kann bei den Jugendlichen auch Stress auslösen. Dabei sind anstehende Prüfungen oder die Hausaufgaben Hauptfaktoren. Deshalb hat die Jugendarbeit Aarau in den vergangenen Jahren mit allen fünften Klassen das Präventionsangebot zum Thema Stress und Freizeit durchgeführt. Dabei haben die Kinder gelernt, was Stress überhaupt ist und wie sich dieser auf den Körper auswirkt. Gleichzeitig lernten sie Bewältigungsformen kennen, um mit Stress richtig umgehen zu können, denn Stress wird von Kind zu Kind unterschiedlich wahrgenommen und Bewältigungsstrategien müssen zuerst erlernt werden. ●

# Aufsätze von 3. und 6. Klässlern

## 3. Klässler



Ein typischer Schultag  
 Ich stehe um 7 Uhr auf  
 Ich esse morgensessen.  
 Dann mache ich bereit  
 zur Schule zu gehen.  
 Dann laute ich los.  
 Um 8 Uhr fängt die  
 Schule an. Um 12 Uhr steht  
 ich auf ist die Schule aus  
 dann am nachmittag habe  
 ich noch 2 H Schul  
 dann tschle ich. Dann  
 giebt es abendessen.

Dah mache ich mich ans  
 Handy. Dann gehe ich  
 Schlafen. Benjamin 3. Kl.  
 SSe



## 6. Klässler



Mein Schultag

Mein Schultag am Dienstag. Ich stehe immer um 07:00 Uhr  
 auf, chittle so 10 Minuten im Wohnzimmer. Nach dem Putze  
 ich meine Jahre und während dem tu ich mein  
 Schönheitsmake drauf, weil ich schon bin. Ich tu auch  
 schon klar Parfum drauf. Um etwa 07:30 ziehe ich mich  
 an, bleibe ein bisschen am Handy und warte bis es  
 07:55 ist um los zu gehen. Ich laufe mit paar Kollegen  
 zusammen. Um 08:10 gehen wir rein und machen  
 viel Sachen bis um 11:45 haben wir Schule aus.  
 Leider müssen wir nachher um 13:30-14:00h wieder  
 in die Schule sein.

Ein typischer Schultag  
 Ich stehe um 7 Uhr auf  
 Ich esse Frühstück und Müli,  
 Kommt zu mir, Schwab, Mia  
 holen Julia ab dann  
 gehen wir in die Schule.  
 In der grossen Pause  
 Treffen wir uns machen  
 was bis es leitet.  
 Nach der Schule gehe  
 ich zu Julia und dann  
 gehen wir zu Mia.  
 Dann gehen wir nach-

Hause dann essen  
 was und gehen in  
 die Nachmittags Schule.  
 Nach der Nachmittags  
 Schule gehen wir  
 nach Hause machen  
 Hausaufgaben und  
 spielen was zusammen.  
 Amabend schaue ich etwas  
 und gehe ins Bett  
 Ein 3a

Mein Schultag am Freitag

Ich stehe um 7 Uhr auf und gebe etwas trinken.  
 Nach dem trinken hole ich Essen aus dem  
 Kühlschrank und esse. Nach dem Anziehen mache  
 ich mich auf dem Weg zur Schule. In der Schule  
 haben wir zuerst Mathe und dann Deutsch nach dem  
 2 Unterrichtsstunden hatten wir Grossepause (20 min  
 lang). Als letztes am Morgen haben wir eh Englisch  
 und dann endlich Mittagspause. Um 12:50 Uhr gehe  
 ich zu der Bushaltestelle um nach Osn zu ge-  
 langen. Dort habe ich dann eh waschen  
 Daryna 6a

# Ein normaler Schultag

**Brigitte Brunner, Lehrerin für Deutsch und Französisch an der Bezirksschule Zelgli**

## Ein normaler Schultag

07.30 Uhr, die Schulglocke läutet, der Unterricht beginnt. Es ist der erste Schultag im neuen Jahr, die Schülerinnen und Schüler meiner Klasse sitzen an ihren Plätzen, munter und ausgeruht. Nachdem sie in einem Satz das Highlight ihrer Ferien erzählt haben, gehen wir zur Klassenlektüre über. Nach der grossen Pause füllt sich das Schulzimmer mit anderen Schülerinnen und Schülern – ebenfalls eine dritte Klasse, die nach einer Lektion bei mir zu ihrem Mathe- und Klassenlehrer wechselt. Ich habe dafür jetzt für eine Lektion eine zweite Klasse vor mir, die letzte Morgenlektion und die beiden Nachmittagslektionen unterrichtete ich wieder in der eigenen Klasse. Die zweite Stunde am Nachmittag ist die Klassenlehrerstunde, die mit der Einführung des Lehrplans 21 leider wegfallen wird. Nach der grossen Pause mache ich mich auf den Heimweg, während meine Klasse die Treppen hinauf zum Zeichnungssaal steigt. Wenn die Schülerinnen und Schüler um 17.00 Uhr das Schulhaus verlassen, bin ich zu Hause am Schreibtisch und bereite den nächsten Schultag vor.

**Eva Acklin, Assistentin Schulleitung Bezirksschule Zelgli**

## Ein Arbeitstag

Heute Dienstag begann mein Arbeitstag mit einem Telefonanruf von einer Mutter, die ihren Sohn wegen Krankheit von der Schule abmeldete. Danach begann ich, die E-Mails zu bearbeiten: einige E-Mails im Zusammenhang mit den Wahl- und Freifächern, weitere betreffend Ausdruck der Zeugnisnoten, E-Mails betreffend der Portrait-Fotos der 3. Bezler, eine Adressänderung eines Schülers und so weiter. Eine Lehrperson brachte mir eine Rechnung vorbei, die ich jeweils sammle und jeden Dienstag materiell kontrolliere, kontiere, in einer Tabelle erfasse, für das Gegenvisum der Schulleiterin übergebe und dann an die Geschäftsstelle zur Bezahlung weiterleite. In der grossen Pause kommen regelmässig Schülerinnen und Schüler vorbei mit den unterschiedlichsten Anliegen. Heute suchte eine Schülerin ihren Turnsack, ein anderer Schüler holte ein Urlaubsgesuchs-Formular und nochmals zwei Schülerinnen kamen im Sekretariat vorbei, um den «Paragrafen» im Absenzenheft abstem-peln zu lassen.



Wenig später widmete ich mich der Tagespost. Danach begann ich mit der Überarbeitung der Ausschreibungen für die Wahl- und Freifächer. Kurz vor Mittag brachte der Pöstler ein Päckli für eine Lehrperson vorbei.

Weitere E-Mails trafen ein: Eine Firma bat darum, einen Flyer für eine freie Lehrstelle am Anschlagbrett der Schülerinnen und Schüler anzubringen und die Bankverbindung einer Lehrperson musste geändert werden.

Die Tätigkeit als Assistentin ist sehr vielseitig und abwechslungsreich, dies auch, weil viele Arbeiten im Schuljahr nur einmal anfallen. Der lebendige Schul(all)tag bringt einen wunderbaren Mix aus Begegnungen, Dienstleistung, Administration und Organisation. ●



# Vielen Dank für Ihre Nachricht

**Patrik Brack,**  
Schulleiter Oberstufe Suhrenmatte

«23 neue Mails» meldet mir mein Computer am Morgen nach dem Aufstarten. Ich beginne unverzüglich zu lesen und klicke sofort auf «Antworten».

«Vielen...», beginne ich zu tippen als ich durch ein Klopfen an der Tür unterbrochen werde. Es ist ein Schüler, der dringend eine Urlaubsbewilligung braucht. Ich setze meine Unterschrift auf das Formular und wende mich wieder meiner Mail zu. «Vielen Dank...» fahre ich fort, da unterbricht mich das Telefon. Es ist ein Berufskollege. Er stellt mir eine knifflige Frage zur neuen Ressourcierung, die ich auch nicht auf Anhieb beantworten kann. Ich verspreche, sorgfältig zu recherchieren und mich dann bei ihm zu melden.

Wieder wandern meine Finger über die Tastatur. «Vielen Dank für...» notiere ich weiter. Da streckt meine Assistentin den Kopf durch die Tür und erinnert mich mit hochgezogenen Augenbrauen daran, dass ich in drei Minuten an einem Elterngespräch teilnehmen soll. «Selbstverständlich, wie könnte ich das vergessen», murmle ich in ihre Richtung.

Kaum zurück im Büro, erkundigt sich eine Lehrperson, ob ich wohl eine Minute für sie hätte. «Sicher, nimm doch Platz», biete ich ihr an, «ich bin ganz Ohr». Eine Viertelstunde später setze ich mich wieder an den Computer. Wo war ich stehen geblieben? Ach ja: «Vielen Dank für...» lese ich und will grad fortfahren mit meiner Antwort, da entdecke ich die ungeöffnete Briefpost auf meinem Pult. Es sind vor allem Rechnungen, die es nun zu stempeln, kontieren und visieren gilt. Aber es gibt auch eine Einladung zu einer Informationsveranstaltung zum Lehrplan 21 und einen Werbeprospekt für ein Seminar zum Thema «Schwierige Gespräche erfolgreich führen».

Meine Mail muss weiter warten, denn nun steht ein Unterrichtsbesuch auf der Tagesordnung. Eine hohe Unterrichtsqualität ist mir wichtig und ich werde Zeuge einer sorgfältig vorbereiteten Unterrichtslektion. «Ein Kaffee, das wär's», geht mir durch den Kopf und ich nähere mich dem Lehrerzimmer.

Da komme ich gerade richtig, denn dort drehen sich die Gespräche um den Sporttag, die Promotionen, das Schülerparlament, das Kopiergerät, das mal wieder nicht funktioniert, Littering auf dem Pausenplatz, neues Mobiliar fürs Schulzimmer und wann denn nun der Check S2 durchgeführt werden müsse.

Wieder zurück im Büro, werfe ich einen Blick auf meinen Terminkalender. Heute steht noch eine Sitzung mit den Sportkoordinatoren auf dem Programm und am Abend bin ich an einem Elternabend mit dabei. Ich mache mir eine mentale Notiz, dass ich dafür noch meine Powerpoint Präsentation auf einen USB-Stick übertragen muss. Auf meiner «To-do-Liste» steht weiter, dass ich die Weiterbildung für die Lehrpersonen noch organisieren soll und auch die Traktandenliste für die nächste Teambesprechung ist noch nicht ganz fertig. Die Pensenplanung beschäftigt mich parallel, die Budgeteingaben sind auf heute terminiert und meine Assistentin hat mir Korrespondenz und Anstellungsverträge zur Unterzeichnung hingelegt.

Plötzlich fällt mein Blick wieder auf den Bildschirm. «Vielen Dank für Ihre Nachricht», schreibe ich nun diesen Satz endlich fertig. «Ihr positives Feedback freut uns, es ist schön, dass sich Ihr Kind nach Ihrem Wohnortswchsel gut bei uns eingelebt hat und es gern zur Schule geht. Ich gebe dieses Kompliment gerne an die Lehrpersonen weiter.» Ich klicke auf «Senden» und halte einen kurzen Moment inne. Dann weiss ich es wieder ganz genau, warum ich genau diesen Beruf gewählt habe, warum er mir Freude macht und warum sich meine Arbeit lohnt.

Und sollten Sie einmal etwas länger auf eine Nachricht von mir warten müssen, wissen Sie nun auch weshalb. Antworten werde ich jedoch in jedem Fall, versprochen! ●



# Mein Arbeitsalltag

**Andi Jurt,**  
**Standortleiter Mitte - FM (Hauswartung)**

Der Wandel der Zeit hat auch vor unserer Tätigkeit nicht Halt gemacht. Bezeichnete man uns früher als Schulhausabwart, so sind wir heute Facility Manager. (FM, Facility Management bezeichnet die Verwaltung und Bewirtschaftung von Gebäuden sowie deren technische Anlagen und Einrichtungen).

Der Aufgabenbereich ist sehr vielseitig und hat sich in meiner bald 25-jährigen Tätigkeit laufend verändert und modernisiert. Mittlerweile betreue ich mehrere Anlagen: Schulhaus Aare, Kindergarten Aare, Rathaus, Kinderhorte und weitere Gebäude der Stadt Aarau. Daher ist der Alltag sehr unterschiedlich und manchmal kaum planbar. Mit Unvorhergesehenem ist immer zu rechnen.

Meine Hauptaufgaben: Die Liegenschaften zur Zufriedenheit der Nutzer betreiben und in Stand halten und die langfristige Werterhaltung sicherstellen. Dies natürlich möglichst kostengünstig und professionell.

Nicht weniger als 47 Aufgaben in verschiedenen Bereichen, unter anderem Teamleitung, Personalführung, Objekt- und Arbeitssicherheit, Anlagen bedienen, technischer Unterhalt, Pikettdienst, operativer Kundenkontakt (Nutzer, Bürger, Kunden, Partner) und Reinigung sind in meinem Stellenbeschrieb aufgelistet und bestimmen die tägliche Arbeit.

Dabei ist viel Flexibilität und Belastbarkeit gefragt. Die Rubriken unserer Arbeitszeiterfassung widerspiegeln eigentlich meinen Arbeitsalltag sehr treffend: Administration/Kommunikation, Bauprojekte, Betrieb, Gebäudereinigung, Aussenreinigung (Umgebung, Winterdienst), nutzerorientierte Leistungen und Führungsaufgaben am Standort.

Kurz gesagt, ich bin ganz – nach der gleichnamigen Erzählung des deutschen Schriftstellers und Wahlschweizers Heinrich Zschokke – ein «Hansdampf in allen Gassen». ●



# Ein Montag

**Andrea Keller, Lehrerin für Schulmusik an der Bezirksschule Zelgli, für Gesang und Kinderchor an der Musikschule Aarau und Mutter von drei Kindern**



## Wochenanfang

Montag, 13. Januar 2020. Als mein Wecker um 06.00 Uhr abgeht, stelle ich ihn zunächst auf 06.10 Uhr. Vernünftigerweise stehe ich nach zwei Minuten dann trotzdem auf. Unser Jüngster, bald 18 Monate alt, ist stark erkältet und liess mich kaum schlafen. Beim Wecken sehe ich, dass seine Äuglein wegen seiner Erkältung verklebt sind und mit warmem Wasser gereinigt werden müssen. Ich überlege kurz, ihn in der Krippe abzumelden und mit ihm daheim zu bleiben. Als er mich aber schelmisch anlacht, weiss ich, dass alles ok ist. Die grösseren zwei, sieben und fünf Jahre alt, sind jetzt auch aufgestanden und dürfen mit ihrem Papi bis um 08.00 Uhr noch daheim bleiben, während ich den Kleinen warm einpacke, mit dem Fahrradanhänger vom Scheibenschachen in die Stadt hinauf radle, ihn wieder auspacke, den Betreuerinnen übergebe und weiter an die Bez sause. Mein Flyer ist nicht mehr der neueste und schnellste, und schön ist er schon gar nicht, ein langweiliges metallgrau.

Mein Mann sagt immer, das sei die beste Diebstahlsicherung. Und tatsächlich kam das hässliche Ding noch nie weg.

Es ist nun 07.20 Uhr und es reicht gerade noch, um meine Prüfungen zu kopieren. Knapp aber rechtzeitig schaffe ich es um 07.28 Uhr in die Aula, einige Minuten später sind die Jugendlichen schon am Lösen der Aufgaben. Nach den Prüfungen bleibt heute noch etwas Zeit zum Singen. Gesungen wird vor allem Popmusik. Wie ich aus einem kürzlichen Schülerfeedback erfuhr, sind meine modernen Songs aus dem Jahre 2014 aber eigentlich ur-uralt für die Teenager.

Aktueller solle es sein. In meinem Musikunterricht in der Bez damals durften wir bis zur siebten Klasse nur ein einziges englisches Lied singen: Sailing. Und wir waren vom Repertoire unseres Lehrers auch mässig begeistert. Ok – ich sehe Potential zur Veränderung bei mir.

Die grosse Pause verbringe ich montags immer draussen: Pausenaufsicht. Mit meinem Grüppchen ziehe ich also von Pausenhof zu Pausenhof. Ehrlich gesagt geniesse ich die frische Luft in dieser Viertelstunde immer sehr. Ausser wenn es Geburtstagskuchen oder sonst etwas Spezielles gibt, da wähle ich stets den Umweg über das Lehrerzimmer, bevor ich hinausgehe. Man weiss ja nie, ob es nachher noch etwas hat.

Zwischenstunde. Ich könnte schon etwas korrigieren, das stinkt mir ehrlicherweise aber. So nehme ich ein leeres Notenblatt und beginne «Bluesette» abzuschreiben. Das ist ein Jazz Standard, zu dem ich für meine Weiterbildung in Jazzgesang die Begleitakkorde ausschreibe.

Der nächste Schritt ist dann das Improvisieren mit Silben. Doo-ba doo-ya-dot und so. In meiner klassisch ausgerichteten Ausbildung habe ich das nur am Rande gestreift.

Genau wie meine SuS bin ich momentan in der Rolle der Schülerin und begreife es auch nicht immer auf Anhieb, was nervig aber auch ganz wertvoll ist. Gewisse Dinge benötigen viel mehr Zeit, als einem lieb ist. Aber wenn man es dann einmal verstanden hat, ist die Freude umso grösser. Nachdem ich noch einmal eine Lektion unterrichtet habe – es war noch einmal eine Prüfung und etwas singen am Schluss, ist nun 10.55 Uhr.

Eine Gesangsschülerin kommt bis um 11.30 Uhr, wir holen eine Lektion nach. Danach hetze ich zu meinem Flyer und ich flitze nach Hause – die grösseren zwei kommen zum Essen heim. «Schnellzmittag, he?» zwinkert mein Sohn. Tatsächlich, am Montag gibt es immer Vorgekochtes oder Spaghetti, die Zeit fehlt an diesem Tag einfach meistens zum richtig Kochen. «Unser Lehrer ist krank. Für jede Schulstunde kam eine andere Lehrerin.» In meiner Primarschulzeit hätte das bedeutet, ein bis zwei Tage frei zu haben, welch Geschenk für ein Kind. Nicht so in der KSAB: Alles wird schnellstens und möglichst optimal organisiert, welch Geschenk für uns Eltern. Der Hörnlauf scheint zu schmecken. Unsere stolze Kindergärtlerin nimmt gleich drei Portionen. Unser Grosser muss um 13.30 Uhr wieder zur Schule, während die nun wieder gut aufgefütterte Tochter von einer Tagemutter betreut wird. Von 14.00 bis 19.00 Uhr unterrichtete ich Gesangsschülerinnen der Musikschule. Die Kinder im Einzelunterricht zu erleben, geniesse ich sehr. Man erfährt mehr von seinem Gegenüber, als wenn sie einfach Teil einer Klasse sind.

Interessant ist es auch, gewisse Kinder im Klassen- und gleichzeitig im Gesangsunterricht zu haben, was sich immer wieder mal zufälligerweise ergibt.

**Mercédès Bruderer,  
Lehrerin an der Primarschule Schachen**

### Ein gewöhnlicher Arbeitstag

Ein Mädchen, das in der Klasse eher forsch und manchmal fast etwas frech war, war in der Einzellektion völlig ausgetauscht, viel freundlicher und offener. Viele meiner Gesangsschülerinnen möchten natürlich wie Lady Gaga, Adele oder Ariana Grande singen. Es scheint, als seien diese Frauen unglaublich talentiert und hätten einfach gute Stimmen.

Wie viel sie jedoch im stillen Kämmerlein oder mit Gesangslehrern geübt haben, steht jeweils (fast) nirgends zu lesen. Auch sie mussten einmal Atemtechnik lernen, gleiche Stellen wieder und wieder üben, bis die Stimme besser sass.

Fünf Minuten Pause. Ein WhatsApp schneit herein. Der Klassenlehrer meines Sohnes kommt am nächsten Tag wieder zur Schule. Sie gehen regelmässig in den Wald, morgen ist es also wieder soweit. Was ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht weiss, ist, dass mein Sohn total begeistert und mit einem schönen Brandloch in der Jacke nach Hause kommen wird. «Wir waren ganz zuvorderst!» werden mich seine stahlblauen Augen anstrahlen. Ja, man sieht's.

Meine Gesangsschülerinnen kommen und gehen. Mein Nachmittag ist alles andere als langweilig. Alle kommen mit unterschiedlichen Liedern, mal ist eins noch zu hoch, mal ist eins vielleicht doch zu schwierig oder aber wir knüpfen nahtlos an vergangene Lektionen an und ernten die Früchte unserer Arbeit, indem es einfach gut läuft.

Um 19.03 Uhr schliesse ich Zimmer 84 ab. Feierabend. Daheim erwarten mich drei zufriedene und bereits gefütterte Kinder im Pyjama, der Jüngste in violett geblühten Strumpfhosen, ein Nachtragemodell seiner Schwester.

«Ist schon wieder etwas mit der Spülmaschine?» Es riecht verdächtig, schon mehrmals brauchten wir den Service. Als ich wenig später unseren Sohn wickle, stelle ich erleichtert fest, dass wir wohl doch keinen Servicemann benötigen.

Licht an, Storen rauf...

...so beginnt mein erster Arbeitstag der Woche in der Primarschule im Schachen, an welcher ich die dritte Klasse unterrichtete. Meist bin ich zwischen 07.00 und 07.15 Uhr in der Schule.

Als erstes schaue ich jeweils, ob ich wichtige Mails oder sonstige Nachrichten erhalten habe. Eventuell gibt es Schülerinnen oder Schüler, welche krank sind oder an bestimmten Lektionen wie Sport oder Schwimmen nicht teilnehmen können. Anschliessend bereite ich die Kaffeemaschine im Lehrerzimmer vor; diese Arbeit gehört zu einem meiner Ämtchen, welches ich ausführen muss/darf. Dabei trifft man schon andere Kolleginnen und Kollegen und kann bereits wichtige Dinge absprechen. Ist zum Beispiel eine Lehrperson krank, müssen die Schülerinnen und Schüler auf die anderen Klassen verteilt werden.

Bevor die Kinder ins Schulzimmer stürmen, richte ich den für alle ersichtlichen Stundenplan an der Tafel ein, kontrolliere, ob ich für den ganzen Morgen das benötigte Material bereit habe, notiere die Hausaufgaben auf die Tafel und gehe die verschiedenen Fächer nochmals durch. Zur Vorbereitung gehört, dass man sich überlegt, wie man ein bestimmtes Thema vermitteln will. Möchte man dies im Gespräch machen oder eignet sich eine Gruppenarbeit besser oder ist es sinnvoller, eine Einzelarbeit zu machen. Welche Schülerin, welcher Schüler benötigt eventuell zusätzliche Unterstützung, vereinfachte Arbeitsblätter oder spezielles Material? Welches Material benötige ich? Haben wir das in der Schule, muss man es noch besorgen oder hat es jemand im Team?

Ich geniesse die Ruhe, bis es dann um Punkt 08.00 Uhr läutet und die Schülerinnen und Schüler laut schwatzend in die Garderobe strömen. Das ist für mich der Moment, an die Türe zu gehen, den Puls zu fühlen und sie dort zu begrüssen. Sehr schnell spürt und hört man, ob alles in Ordnung ist oder ob es schon Konflikte/ Meinungsverschiedenheiten gibt, die man eventuell noch vor dem Unterricht lösen muss. Im Idealfall bringen alle ihre Hausaufgaben mit und geben diese vor dem Unterricht ab. Anschliessend setzen sie sich in den Kreis, wo ich ihnen bis um 08.15 Uhr aus einem Buch vorlese. Zurzeit ist das Miss Braitwhistle, welches in der Klasse grossen Anklang findet.

Um 08.15 Uhr geht dann die Hälfte der Klasse während zwei Lektionen ins Textile Werken. Ich arbeite den ganzen Morgen im Halbklassenunterricht. Diese Art von Unterricht wird bei den Lehrpersonen sehr geschätzt, da man je nach Klassengrösse neun bis zwölf Kinder in einer Gruppe hat. Auf diese Weise kann man entweder gut etwas Neues einführen und/oder Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten optimal unterstützen. Montagmorgens beginne ich immer mit Mathematik und Deutsch.

Die erste Gruppe ist meist noch etwas müde vom Wochenende und muss spielerisch aktiviert werden. Heute mache ich ein Spiel im Tausenderbuch, welches sie zu zweit spielen können. Einer denkt sich eine Zahl zwischen 0 und 1000 aus. Der andere muss die Zahl herausfinden, indem er Fragen stellt. «Ist deine Zahl grösser als 800?» «Nein!», «Ist sie kleiner als 200?» und so geht es weiter, bis man die Zielzahl getroffen hat. Danach wird gewechselt. Anschliessend gebe ich bekannt, auf welcher Seite welche Aufgaben gelöst werden müssen. Auch da achte ich auf Abwechslung. Es gibt Aufgaben, die man alleine schriftlich in ein Heft schreibt oder Aufgaben, die man zu zweit mündlich löst.

Wenn man schon alles erledigt und verstanden hat, erhält man Aufgaben mit erweiterten Anforderungen. Während der «stillen Arbeitszeit» gehe ich herum, beantworte Fragen, unterstütze diejenigen, die Schwierigkeiten haben, erkläre ein Thema eventuell. mit anderem Material nochmals, kontrolliere und korrigiere die gelösten Aufgaben.

Nach einer kleinen Pause folgt dann der Deutschunterricht. Heute arbeiten wir an den Verben weiter. Die Schülerinnen und Schüler verwenden dazu ein Arbeitsheft, in welchem sie selbständig arbeiten. Den Einstieg machen wir gemeinsam und oft erkläre ich eine Aufgabe im Kreis oder an der Tafel. Die Schülerinnen und Schüler können anschliessend selbständig in ihrem Tempo arbeiten. Bei Kindern mit Migrationshintergrund entscheide ich, welche Aufgaben sie lösen sollen. Nach 15 Minuten Stillarbeit wird es langsam unruhig. Die grosse Pause naht. Bevor sie gehen, gebe ich die Hausaufgaben bekannt. Sie schreiben diese in das Hausaufgabenbüchlein, packen ihre Sachen ein und gehen in die grosse Pause.

Auch ich freue mich auf eine Pause und gehe – wenn ich nichts vorbereiten muss oder nicht Pausenaufsicht habe – ins Lehrerzimmer, um etwas zu trinken.

Nach der grossen Pause kommt die zweite Gruppe zu mir. Wir machen denselben Ablauf wie in den ersten zwei Stunden. Bei der ersten Gruppe musste ich eher aktivieren, da viele vom Wochenende noch müde waren, bei der zweiten Gruppe ist dann eher das Gegenteil der Fall. Nach der grossen Pause sind sie übermütig, oft so sehr, dass es auf dem Pausenplatz Konflikte gibt, welche zuerst gelöst werden müssen. Manchmal können die Schülerinnen und Schüler das Problem unter sich lösen, oft jedoch benötigen sie beim Schlichten eines Streits noch Unterstützung.

Anschliessend gehe ich in etwa gleich vor wie in den ersten zwei Lektionen. Wenn etwas unklar oder schwierig war, passe ich das an, erkläre es anders oder versuche, es anschaulicher zu machen. Es ist immer wieder spannend, wie unterschiedlich zwei Gruppen am selben Thema arbeiten können.

Am Mittag verabschiede ich diese Gruppe, sie hat am Nachmittag schulfrei. Den Mittag verbringe ich, so wie die meisten Lehrpersonen, in der Schule. Wir essen gemeinsam im Lehrerzimmer. Etwa ab 12.45 Uhr verschwinden die Lehrpersonen in ihre Zimmer. Oft hat man über den Mittag einen Austausch mit Fachlehrpersonen, mit dem Stellenpartner oder anderen Gruppen.

Je nach Unterricht am Nachmittag bereitet man das Material dazu vor. Bei uns geht es weiter mit Zeichnen. Obwohl hier zurzeit noch gar keine Winterstimmung herrscht, haben wir das Thema «Winter». Dazu arbeiten wir mit Gouache, Farbe und Neocolor. In der Vorbereitung haben die Schüler in Gruppen aufgeschrieben, was zum Winter passt. Wir haben uns Winterbilder angeschaut und über die verschiedenen Winterfarben gesprochen. Die Schülerinnen und Schüler haben die Winterfarben gemischt und sie zwischen die Buchstaben des Winters aufgetragen. Zehn Minuten vor Schulschluss beginnen wir mit dem Aufräumen.

Die Zeichnungen werden zum Trocknen an einem sicheren Ort platziert, die Pinsel, Becher und Schablonen müssen ausgewaschen und die Pulte geputzt werden. Wenn alles fertig ist, verabschiede ich mich von dieser Gruppe. Anschliessend räume ich auf und bereite die restliche Schulwoche vor. Ich überlege mir, ob ich Anpassungen machen muss, wann ich welche Lektion einplane, kopiere Arbeitsblätter, trage Material zusammen, mache Eintragungen über die Schüler im Lehreroffice.

Storen runter, Licht aus...

...heisst es gegen 18.00 Uhr, wenn mein erster, erlebnisreicher Arbeitstag der Woche zu Ende geht. ●



# Der Schulweg

## Remi Bürgi, Geschäftsleiter

Zum Schulweg gibt es eine Reihe von gesetzlichen Bestimmungen über Zuständigkeiten und Verantwortungen. Das Departement Bildung Kultur und Sport BKS\* hält fest, dass *«die Verantwortung für das Kind auf dem (zumutbaren) Schulweg grundsätzlich bei den Eltern liegt. Diese entscheiden letztlich, ob ihr Kind zu Fuss, mit dem Fahrrad oder mit dem öV in die Schule gelangen soll. Die Schule kann dazu selbstverständlich Empfehlungen abgeben.»*

Die Schule kann auch über die Schul- und Hausordnung den Umgang mit Fahrrädern, Scootern und dergleichen auf dem Schulareal regeln. Zu beachten ist, dass *«gemäss Art. 19 des Strassenverkehrsgesetzes Kinder vor dem vollendeten sechsten Altersjahr auf Hauptstrassen nur unter Aufsicht einer mindestens 16 Jahre alten Person Rad fahren dürfen. Weitere Bestimmungen gibt es nicht (...). Lehre und Rechtsprechung gehen davon aus, dass die Mithilfe der Eltern bei der Bewältigung des Schulweges unabdingbar ist. Bei dieser Unterstützung geht es darum, den Schulweg mit den Kinder einzuüben.»*

Weiter empfiehlt das BKS: *«Kinder mit Schulwegen, die selbstständig zurückgelegt werden können, mit dem Auto in die Schule zu fahren (Elterntaxi) ist aus pädagogischer und entwicklungspsychologischer Sicht nicht sinnvoll und kann bei den Schulhäusern zu prekären Situationen führen. Es gehört zu einer gesunden Entwicklung des Kindes, dass es den Schulweg wenn möglich selber bewältigt.»*

*Dass Eltern ihre Kinder in die Schule chauffieren, kann selbstverständlich nicht untersagt werden. Allerdings können die Gemeinden rund um die Schulhäuser für Sicherheit und Ordnung sorgen.»*

Der Leiter des Schulsozialdienstes KSAB, Christoph Alder, im folgenden Absatz über den Wert des Schulweges: Meine Tochter geht in die vierte Klasse. Mehr oder weniger pünktlich kommt sie jeweils um 12.00 Uhr zur Haustüre hinein ...nur am Freitag nicht. Dann wird es mindestens Viertel nach. Da kann ich ihr noch lange sagen, dass sie schneller nach Hause kommen soll, sie findet, dass «ich mir doch überhaupt keine Sorgen machen solle, schliesslich gebe es auf dem Schulweg noch so viel zu erzählen und organisieren...» Was und mit wem geht mich natürlich gar nichts an. Nun frage ich mich, wer von uns zwei ein Problem hat. Aus der Sichtweise meiner Tochter scheint die Sache klar zu sein... nicht sie. Und sie hat damit auch Recht. Es ist unsere Sache als Eltern, den Kindern diesen Freiraum zu gewähren, anstatt ihnen auch die letzte halbe Stunde Selbstbestimmung wegzunehmen.

Auf dem Schulweg lernen die Kinder sehr wahrscheinlich viel mehr über den Umgang untereinander und über den Umgang mit Konflikten als wir Erwachsene ihnen mitgeben können. Die Kinder müssen (für die Förderung ihrer Selbst- und Sozialkompetenz zwingend) freie Räume und freie Zeiten vorfinden, in denen sie selber üben können.

Klappt etwas nicht, dann hören wir Eltern schon noch früh genug davon. Die Kinder brauchen den Schulweg als wichtiges Instrument für ihre Persönlichkeitsentwicklung.

In der Kreisschule Aarau-Buchs gilt die ungeschriebene Regel, dass Kindergärtnerinnen und Kindergärtner und Schülerinnen und Schüler der Primarschule den Schulweg zu Fuss zurücklegen, während die Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler das Fahrrad oder den Bus benutzen. Dies bewährt sich und ermöglicht den Kindern und heranwachsenden Jugendlichen, wertvolle Erfahrungen und Entwicklungsschritte zu machen. Gestehen wir Erwachsene ihnen diese zu! ●

*\* Factsheet Schulweg, Generalsekretariat BKS, Rechtsdienst, vom 30. August 2019*

# Auf dem Schulweg

1. Klässler aus der 1a und 1b,  
Schulhaus Brunnbach Aarau Rohr

## Was hast du gesehen?

**1a:** Häuser, Schnecke, Hund, Katze, Autos, Strasse, Schildkröte, Maus, Schneeglöckchen, Pony, junger Hund.

**1b:** Einen Roboter-Briefkasten, Fussgängerstreifen, toter Igel, Brunnen, Bushaltestelle mit Werbeplakat.

## Was ist mühsam?

**1a:** «Dass ich umfalle.»

**1b:** Der lange Weg.

## Was ist interessant?

**1a:** Igel, «laufen», Katze springt auf Eisfläche – diese bricht ein und die Katze fällt in den Teich, Baby im Kinderwagen, Kinder die streiten und sich wieder versöhnen.

**1b:** «dass wir neue Freundschaften schliessen.»

## Was hast du schon gefunden?

**1a:** Schnecke, Blumen, Geld, Schneckenhaus.

**1b:** Schöne Steine und Geld.

## Bist du alleine oder in Gruppen?

**1a:** Alleine, zu zweit, zu dritt, zu viert.

**1b:** Alleine, zu zweit oder zu dritt, mit Mama oder Papa, mit dem grossen Bruder.

## Wo kommst du vorbei?

**1a:** Tankstelle, Hund im Garten, Strasse, Trottoir, Häuser.

**1b:** Am Roboter-Briefkasten, an der Bushaltestelle, am Fussgängerstreifen, bei der Kollegin oder beim Kollegen.

## Was ist nicht so schön?

**1a:** Kinder spielen Fangis.

**1b:** Wenn man verfolgt wird von älteren Schülern.

## Welche Gedanken macht man sich unterwegs?

**1a:** «Dass ich nicht zu spät komme», «ich freue mich auf zu Hause», «dass der Schulmorgen schön ist», «ich freue mich auf meinen Opa, der mich besuchen kommt», «ich freue mich, dass ich bei meiner Freundin übernachten kann», «ich freue mich, dass ich zu Hause endlich meinen schweren Schulsack abziehen kann.»

## Gibt es einen Treffpunkt?

**1a:** Strassenlaterne, bei Gspänli zu Hause klingeln, Kreuzung.

**1b:** Beim Brunnen, bei der Kreuzung.

## Was ist passiert?

**1a:** «Ich falle um und schürfe mein Knie auf», «Ich sehe mein Gotti», «wir machen ab.»

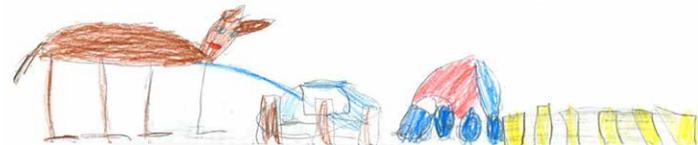
**1b:** «Wir warten aufeinander», «wir treffen uns an der Kreuzung», «wir haben einen Papagei gefunden und haben dann im Fernsehen nach dem Besitzer gesucht.» (siehe Reportage: <https://www.telem1.ch/aktuell/lebensretter-schueler-bewahren-papagei-vor-kaeltetod-136236684>)

## Was ist anstrengend?

**1a:** Laufen, Autos die nicht halten, «dass mein grosser Bruder schon mit dem Velo in die Schule kann.»

**1b:** Von der Siebenmatte bis ins Brunnbach laufen, wenn ältere Schüler plagen. ●

Klasse 1a



Klasse 1b



ich se ein Haus Mid  
ein Roboder.



Ich LAUFT MIT MEIN  
FREUNDIN LORENA.



## Knalltüte

1. Du brauchst nur ein Blatt.
2. Falte es in der Mitte 
3. Dann falte alle Ecken in die Mitte 
4. Das Blatt musst du wieder in die Mitte falten 
5. Falte die zwei Ecken nach oben 
6. Und dann falte es zusammen. 
7. Halte es unten das der Pfeil nach vorne schaut und schlage mit der offenen Seite nach unten.

Tip: Falte alles sehr gut

Viel Spass  
Nino

## Hustentee für 2 Personen

### Zutaten:

- Ingwerstücke
- Heißes Wasser
- 2-3 EL flüssiger Honig
- 2-4 Tropfen Zitronensaft
- 1 TL Ingwer geräffelt



Viel Glück und Gute Besserung!!!  
-Silvan Tipp: Hilft bei Husten

## Gesichtsmaske

Ein viertel von einem Avocado.  
5 Teelöffel Joghurt und 2 Teelöffel Honig.  
1 Teelöffel Tee.

Macht alle Zutaten in einer Schüssel rein und rührt es. Wenn ihr fertig gerührt habt dann tut es in den Kühlschrank für 1 Stunde. Wenn die Stunde um ist trag es auf dein Gesicht auf.

Viel Spass wünsch dir dasmina!



## Schokoladenpiel

Spieler: 6 oder mehr

Zutaten: 1 Tafel Schoko, Handschuhe, Ski oder Sonnenbrille, Helm, Messer und Brett, und einen Würfel. Und Zeitung. Dann muss man die Tafel Schoko mit ganz viel Zeitung einpacken. Man muss Würfeln wenn du eine 6 würfelst musst du die Handschuhe die Ski oder Sonnenbrille und den Helm anziehen. Wenn man die Sachen anhat muss man mit dem Messer die Zeitung kaputt machen, so das man dann die Schoko essen kann. Das Spiel muss übrigens schnell gehen.

Viel Spass! Lily



# Jugendarbeit Aarau und Küttigen

## Das Team der Jugendarbeit Aarau und Küttigen stellt sich vor

Nach dem Brand ist vor der Baustelle! Der Jugendtreff WENK an der Rohrerstrasse in Aarau hat an Weihnachten gebrannt. Deshalb finden zurzeit diverse Reparaturarbeiten statt. Gleichzeitig wird die Gunst der Stunde genutzt, indem die gesamten Räumlichkeiten ein wenig renoviert werden. Nach den Frühlingsferien öffnet das WENK wie gewohnt wieder seine Tore. Zudem ist die Jugendarbeit Aarau in den warmen Monaten auch mobil im öffentlichen Raum anzutreffen.

## Das Team der Jugendarbeit Aarau setzt sich folgendermassen zusammen:

**Sarah Kaiser** ist 27 Jahre alt und hat den Bachelor an der FHNW in Sozialer Arbeit abgeschlossen. In ihrer Freizeit trifft man sie mit Freunden an verschiedensten Anlässen, an der Aare oder in der Altstadt.

**Jessica Zybach** (Jessy), ist 28 Jahre alt und hat einen abgeschlossenen Master als Oberstufenlehrperson. Ihre Hobbys sind ihre zwei Kinder und das Theaterspielen.

**Sara Wyss** ist 24 Jahre alt und absolviert ihre berufsbegleitende Ausbildung zur Sozialarbeiterin an der FHNW und bei uns. Ihre Hobbys sind Snowboarden, Cupcakes und Motivtorten backen.

**Joy Schnyder** ist 22 Jahre alt. Sie ist auf dem Weg zur Sozialarbeiterin an der FH Bern und absolviert ihr Ausbildungspraktikum in unserem Team. Ihre freie Zeit verbringt sie gerne mit Freunden und mit der Familie oder ist am Reisen.

**Christoph Rohrer** (Chris) ist 35 Jahre alt, Teamleiter der Jugendarbeit Aarau und hat den Bachelor in sozialer Arbeit an der FHNW abgeschlossen. Seine Leidenschaft ist das Sammeln von Vinyl und er ist begeisterter Unihockeyspieler.

**Fitore Tahiri** ist 26 Jahre alt, hat einen Bachelor in Sozialwissenschaften abgeschlossen und macht jetzt den Master. In ihrer Freizeit tanzt sie seit 15 Jahren in einer interkulturellen Volkstanzgruppe. ●



von links nach rechts: Chris, Fitore, Sarah, Jessy, Sara, Joy

# Die Jugendarbeit Suhr/Buchs und Gränichen stellt sich vor

Von der Jugendarbeit Suhr/Buchs und Gränichen gehört nur eines unserer Dörfer zur Kreisschule Aarau-Buchs.

Unser Team besteht aus Flurim Steiner (Suhr), Alessandro Fierz (Gränichen) und Marianne Mischler (Buchs). Zudem bietet die JASB einen Ausbildungsplatz und einen Praktikumsplatz an. Das Team wird geleitet durch Daniela Gassmann (Leiterin Abteilung Gesellschaft Suhr).

In Buchs betreiben wir an der Mitteldorfstrasse den Jugendtreff Bux. Im Jahr 2019 konnten wir dank tatkräftiger Unterstützung der Jugendlichen das fünfjährige Jubiläum der Räumlichkeiten feiern. Pro Öffnungszeit tummeln sich zurzeit 40 bis 50 Jugendliche in und um den Treffraum. Die JASB ist in ihren Dörfern und der Region gut vernetzt. Mit dem Runden Tisch Jugend Buchs, den Pausenplatzbesuchen, der Regionalen Jugendarbeit Aarau (JARA) und diversen Vernetzungstreffen sind wir mit verschiedensten Personen in regem Austausch.

Im Januar 2020 haben Jugendliche aus Buchs und Rohr beim nationalen Freiwilligenprojekt «Aktion 72h» mitgemacht. Sie bauten innerhalb von 72 Stunden verschiedene Sitzgelegenheiten aus Paletten. Diese sind nun in der Gemeinde Buchs, zum Beispiel auf dem Spielplatz Gysimatte, anzutreffen. ●



von links nach rechts: Silja, Selina, Marianne, Flurim, Alessandro



JUGENDARBEIT  
SUHR.BUCHS

**Weitere Infos auf:**

[www.jugendarbeitaarau.ch](http://www.jugendarbeitaarau.ch)

[www.jasb.ch](http://www.jasb.ch)

[www.ja-ra.ch](http://www.ja-ra.ch)

## Aarauer Ferienpass 2020

Die Vorbereitungen für das diesjährige Ferienpassangebot in den Sommerferien laufen bereits. Für Kinder der Kreisschule Aarau-Buchs stehen während der fünf Ferienwochen vom 6. Juli bis 7. August 2020 vielfältige Kursangebote bereit.

Es gibt unzählige Sportangebote wie Unihockey oder Baseball, aber auch basteln, entdecken und ausprobieren sind dabei. Natürlich sind auch diverse Kurse mit Tieren im Angebot – kennst du die Welt der Pferde?

Das Ferienpass-Programm wird in den Schulen von den Lehrpersonen verteilt – danach kann der Ferienpass mit einem Zugangscode bei den definierten Verkaufsstellen gekauft werden. Dann heisst es anmelden. Pro Kind können maximal fünf Kurse gebucht werden.

Bist du schon gespannt? Wir freuen uns auf viele Kinder, die in den Sommerferien in der Region tolle Gemeinschaftserlebnisse teilen wollen.

*Elternverein Aarau, Familienclub Aarau Rohr und Familienverein Buchs*

## Jugendsprachaufenthalt für 11 bis 15-Jährige

**27. September bis 11. Oktober 2020**

Jugendliche kommen immer früher in Berührung mit Fremdsprachen. Während den Sommerferien gibt es eine grosse Anzahl Sprachschulen, welche Jugendkurse anbieten. Immer mehr Kinder wünschen sich jedoch einen Sprachaufenthalt ausserhalb der Hochsaison, zum Beispiel während den Herbstferien. Da zu dieser Zeit sehr wenige Jugendkurse angeboten werden und die Anreise zu den möglichen Destinationen oft erschwert ist, bietet der Sprachschulvermittler BIKU Languages AG aus Aarau in den Herbstferien 2020 einen von BIKU begleiteten, zweiwöchigen Englisch-Sprachaufenthalt für 11- bis 15-jährige Schülerinnen und Schüler in Exeter (GB) an.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.biku.ch](http://www.biku.ch) oder [www.jugendsprachaufenthalt.ch](http://www.jugendsprachaufenthalt.ch). ●

# Musikschule der Kreisschule Aarau-Buchs

**Matthias Bauer, Leiter Musikschule Aarau**

Die Kreisschule Aarau-Buchs ist mit über 3500 Schülerinnen und Schülern und über 600 Mitarbeitenden die grösste Schule im Kanton Aargau. Sie besteht aber nicht nur aus vielen Kindergärten, Primar- und Oberstufenschulhäusern, sondern beherbergt auch die Musikschule Aarau und die Musikschule Buchs-Rohr.

Dank der Genehmigung des Musikschulreglements vom 14. November 2019 durch den Kreisschulrat werden nun die beiden Musikschulen per 1. August 2020 zur Musikschule der Kreisschule Aarau-Buchs fusioniert. Ihr Zweck ist die musikalische Förderung der Schülerinnen und Schüler der KSAB und die Organisation des Instrumental-, Gesangs- und Ensembleunterrichts.

Beide Institutionen bestehen schon seit Jahrzehnten und pflegen eine eigene Schulkultur mit unterschiedlichen Angeboten, Traditionen und Veranstaltungen. Nun gilt es Gutes zu bewahren und Gemeinsames neu zu entwickeln.

Um den Zusammenschluss sinnvoll ausgestalten zu können, arbeiten beide Musikschulleitungen eng zusammen.

Die Kollegien führen bereits seit der Gründung der KSAB gemeinsame Weiterbildungen und Teamanlässe durch und es wurde neu eine Steuergruppe, welche sich der Schul- und Qualitätsentwicklung annimmt, aus Vertreterinnen und Vertretern beider Musikschulen gebildet. Die Schaffung einer neuen gemeinsamen Kultur wird Zeit in Anspruch nehmen.

Für die Schülerinnen und Schüler und die Eltern hat sich auf das kommende Schuljahr 2020/2021 einiges verändert. Das neue Angebot ist ein buntes und reichhaltiger Strauss dessen, was in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen ist. Es wird spannend sein zu beobachten, wie die neue Musikschule ihr Gesicht gestalten und verändern wird, und welche Angebote die fast 900 Kinder und Jugendlichen der Musikschule wählen werden. ●



# Mitteilungen der Geschäftsleitung

## Kreisschulrat

Gemäss §5 des Geschäftsregelementes des Kreisschulrates dauert die Amtszeit des Präsidiums und des Vizepräsidiums zwei Jahre.

Auf Beginn des neuen Kalenderjahres 2020 übernahmen für den Rest der Amtsperiode Martina Suter, Aarau, das Präsidium und Denise Zeller Xenaki, Buchs, das Vizepräsidium.

Durch die Rücktritte der beiden Kreisschulratsmitglieder Ester Belser Gisi, Aarau Rohr, und Nina Wüthrich, Buchs, mussten zwei Sitze im Kreisschulrat neu besetzt werden. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Verbandsgemeinden Aarau und Buchs wählten Susanne Klaus, Aarau, und Chrisoula Giata, Buchs, als neue Mitglieder des Kreisschulrates.

Die Sitzungen des Kreisschulrates finden gemäss derzeitiger Sitzungsplanung im laufenden Jahr 2020 an folgenden Daten statt:

- 6. Mai 2020
- 18. Juni 2020
- 24. September 2020
- 12. November 2020

Die Sitzungen sind öffentlich. Die Einladungen und Traktandenlisten wollen Sie bitte den öffentlichen Publikationen entnehmen.

Weitere Informationen zum Kreisschulrat finden Sie unter:

[www.ksab.ch](http://www.ksab.ch) --> *Organisation* --> *Wer wir sind* --> *Kreisschulrat* ●

## LernRaum Aarau

Praxis für Lernstanderfassungen,  
Lerntherapie, Nachhilfe und SSI-Coaching  
Gaby Dubach, Dipl. Heilpädagogin EDK



...damit Lernen und Leben  
wieder Freude machen!

Weitere Infos: [www.lernraumaarau.ch](http://www.lernraumaarau.ch) oder Tel. 062.823.43.36

## Hier könnte Ihr Inserat stehen

Weitere Informationen:  
[schule@ksab.ch](mailto:schule@ksab.ch)



Die Tagesschule in Aarau

Tagesschule drive  
Gysulastrasse 21b, 5000 Aarau

Telefon 062 823 43 36  
[drive@tagesschuledrive.ch](mailto:drive@tagesschuledrive.ch)  
[www.tagesschuledrive.ch](http://www.tagesschuledrive.ch)

Nachhilfe-  
unterricht

Integrierte  
Hausaufgaben

Co-Teaching

Soziales  
Lernen



6plus

ich  
freu mich  
für  
idschuel!

Berufswahl-  
kunde

Ganztages-  
betreuung

**Kunst und Handwerk seit 1980 mitten in Aarau**

zum noten  
schlüssel

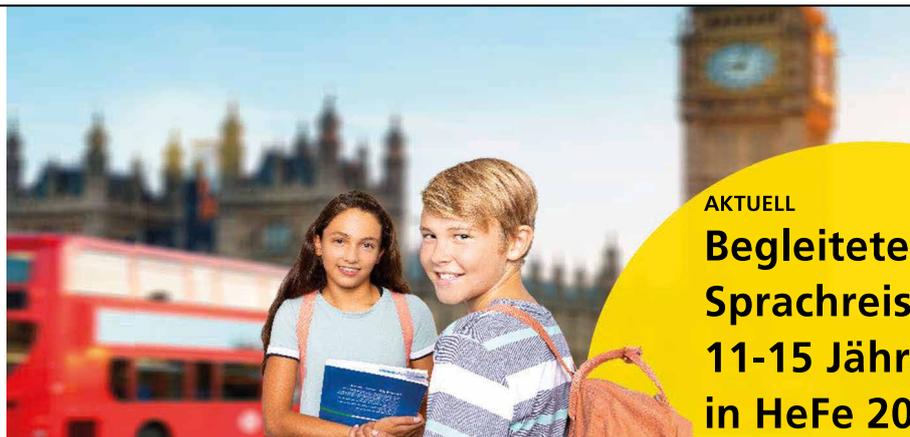
Pianos • Flügel • Cembali • Blockflöten  
Noten • Zubehör • Stimmungen • Reparaturen

### Alles für den musikalischen Schulanfang

[www.zum-notenschluessel.ch](http://www.zum-notenschluessel.ch)  
Zum Notenschlüssel Musikhaus AG  
Pelzgasse 15/Eingang Färbergasse, 5000 Aarau,  
Telefon 062 824 43 07



Kontaktieren Sie uns:  
BIKU Languages AG, Aarau  
[www.biku.ch](http://www.biku.ch)  
[info@biku.ch](mailto:info@biku.ch)  
062 822 86 86



AKTUELL

**Begleitete  
Sprachreise für  
11-15 Jährige  
in HeFe 2020!**

## Ferienplan

### Schuljahr 2019/2020

#### Frühling:

4. April bis 19. April 2020

#### Sommer:

4. Juli bis 9. August 2020

### Schuljahr 2020/2021

#### Schuljahresbeginn:

10. August 2020

#### Herbst:

26. September bis 11. Oktober 2020

#### Weihnachten:

19. Dezember 2020 bis 3. Januar 2021

#### Sport:

30. Januar bis 14. Februar 2021

#### Frühling:

10. April bis 25. April 2021

#### Sommer:

3. Juli bis 8. August 2021

Der Ferienplan ist ebenfalls publiziert auf [www.ksab.ch](http://www.ksab.ch)

**Das erstgenannte Datum ist der erste, das letztgenannte Datum der letzte Ferientag.**

## Termine

Samstag, 4. April, bis  
Donnerstag, 9. April 2020

**Snowcamp (Skitourenlager),**  
ab 6. Klassen

Montag, 20. April, bis  
Freitag, 24. April 2020

**Themenwoche Schulstandorte Aarau**

Mittwoch, 22. April / Montag, 27. April /  
Dienstag, 28. April 2020

**Besuchstage Kindergarten, Primar-  
schule und Oberstufe Schulstandorte  
Rohr**

Freitag, 1. Mai 2020

**Tag der Arbeit - schulfrei am Nachmittag**

Montag, 4. Mai 2020

**Besuchstag  
Oberstufenschulhaus Aarau OSA**

Freitag, 8. Mai 2020

**Besuchstag Bezirksschule Zelgli**

Montag, 11. Mai bis

Mittwoch, 13. Mai 2020

**Besuchstage Primarschulen  
Gysimatte und Risiacher  
Besuchstage Oberstufe Suhrenmatte**

Mittwoch, 13. Mai 2020

**Themenabend für die Eltern**

Die Einladung folgt zu gegebener  
Zeit durch den Schulsozialdienst

Freitag, 15. Mai und Montag,  
18. Mai 2020

**Besuchstage Primarschulen und  
Kindergärten Schulstandorte Aarau**

Freitag, 22. Mai 2020

**Ganzer Tag unterrichtsfrei**  
Auffahrtsbrücke

Montag, 1. Juni 2020

**Ganzer Tag unterrichtsfrei**  
Pfungstmontag ●



**Wir wünschen Ihnen gesunde  
und friedliche Osterfeiertage**

